

Zeitschrift: Schweizerische Wasser- und Energiewirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbau, Wasserkraftnutzung, Energiewirtschaft und Binnenschifffahrt

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 23 (1931)

Heft: (11): Schweizer Elektro-Rundschau

Artikel: Zeitgemässes Waschen mit Elektrizität

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-922577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



tons Zürich und die Zentrale für Lichtwirtschaft das Material geliefert haben, erfüllt den Zweck, den Lehrern und Lehrerinnen der oberen Volksschulklassen einen Einblick in den heutigen Stand der Elektrizitätsanwendungen im Haushalt, besonders in der Küche und für die Heimbeleuchtung zu geben, recht gut.

Die Erfahrung hat übrigens gezeigt, dass die Beteiligung an kleineren und mittleren Veranstaltungen für die Propagierung des elektrischen Stromes und für den Verkauf elektrischer Apparate, verhältnismässig mehr Erfolg bringt, als die Beteiligung an grossen Ausstellungen.

Abb. 15 Elektr. Kochherd, daneben der Schaukasten mit Beispielen guter und schlechter Heimbeleuchtung.

ZEITGEMÄSSES WASCHEN MIT ELEKTRIZITÄT

Man versteht darunter den mechanischen Betrieb von Waschgeräten, die bisher durch Handarbeit betätigt wurden. Dazu wird in immer vermehrtem Masse elektrische Energie sowohl für den motorischen Antrieb als für die Erzeugung von heissem Wasser angewendet. Auf dem Markt sind eine Reihe verschiedener Bauarten, die man nach zwei Hauptgruppen unterscheidet.

1. Einzelmaschinen, wobei das Kochen und Waschen der Wäsche in einem Waschkessel erfolgt und das Ausschleudern in einem besonderen Apparat. Oft sind auch Waschkessel und Waschmaschine getrennt.
2. Kombinierte Maschinen, bei denen das Waschen und Ausschleudern in derselben Maschine geschieht. Bei einzelnen Bauarten erfolgt auch das Kochen auf elektrischem Wege in derselben Maschine.

Die zweite Gruppe von Maschinen ist hauptsächlich durch amerikanische und neuestens auch durch deutsche Bauarten vertreten. Sie haben meist keine

eigene Heizung, dafür Heisswasseranschluss. In neuerer Zeit werden einzelne Fabrikate auch mit elektrischer Heizung versehen.

Die erste Gruppe arbeitet immer mit einem Waschherd, in dem das heisse Wasser bereitet wird, und in dem sich auch die Waschmaschine befinden kann. Bisher erfolgte die Heizung mit Kohle und Holz; in neuerer Zeit macht die elektrische Beheizung der Waschkessel und Waschmaschinen grosse Fortschritte. Es sind bei den elektrisch beheizten Waschkesseln ebenfalls zwei Systeme zu unterscheiden:

- a) Im Waschkessel mit Wasserschiff oder Reservoir wird der gesamte Heisswasserbedarf für die Wäsche elektrisch bereitet. Die Kessel sind mit zwei Heizkörpern versehen, der eine für den eigentlichen Waschkessel mit der Lauge (Laugenkessel), der andere für das Wasserschiff. Die Waschmaschine ist in den Waschherd eingebaut oder sie wird separat aufgestellt.
- b) Es steht heisses Wasser von einem Heisswasserspeicher oder



Abb. 16 Aussenansicht der elektr. Waschmaschine der Verzinkerei Zug A. G.
C = Elektromotor; E = Getriebekasten mit Oelfüllung.

von einer Fernheizung zur Verfügung. Auf das Wasserreservoir kann man verzichten. Die Heizung des Waschkessels dient nur dazu, das eingeführte warme Wasser auf den Siedepunkt zu erhitzen.

Apparate der Kategorie a mit getrenntem Herd und Waschmaschine baut u. a. die Verzinkerei Zug A. G. Der Herd entspricht in seinem Aeusseren der bekannten Form des Normalherdes dieser Firma und wird in Eisen verzinkt oder ganz in Kupfer geliefert. Die elektrische Heizung besteht aus einem Röhrenheizkörper von 2 kW Leistung für das Wasserschiff. Er kann auch gegen Heizkörper höherer Leistung ausgewechselt werden. Der Heizkörper für den sog. Laugenkessel (Hafen) ist als tropfsicherer Rost aus Steatitrohren mit 4,5 kW Leistung ausgebildet. Durch einen reflektorartigen

Träger aus rostfreiem Stahl wird die Strahlwirkung des Heizkörpers gut ausgenutzt. Die genannten Anschlussgrössen verstehen sich für einen Normalherd mit 165 Liter Inhalt. Es kann aber jede andere Grösse ebenfalls geliefert werden. Die Waschmaschine erhält einen Anschluss von 1 kW, eingebaut in zwei oder drei Heizrohre als Heizung für den Doppelmantel zur Warmhaltung der Lauge. Als Antrieb dient ein Flanschmotor von 0,25 PS Leistung, der direkt über ein in einem geschlossenen Oelkasten laufendes Stirnradgetriebe die Arbeitsstelle in eine $\frac{3}{4}$ hin- und hergehende Umdrehung versetzt.

Die Zentrifuge wird durch direkt auf der Arbeitswelle aufgebauten Kurzschluss-Ankermotor von zirka 0,3 PS-Leistung angetrieben, der gut ventiliert im geschlossenen Sockel sitzt.

Die gut durchgeführte Lagerung aller rotierenden Teile verlangt ein Minimum an Wartung und garantiert grösste Betriebssicherheit und Lebensdauer. Die Ausrüstung der Waschküche mit den genannten Apparaten für Haushalt und Gewerbe ist eine hygienisch und praktisch gute Lösung. Hy.

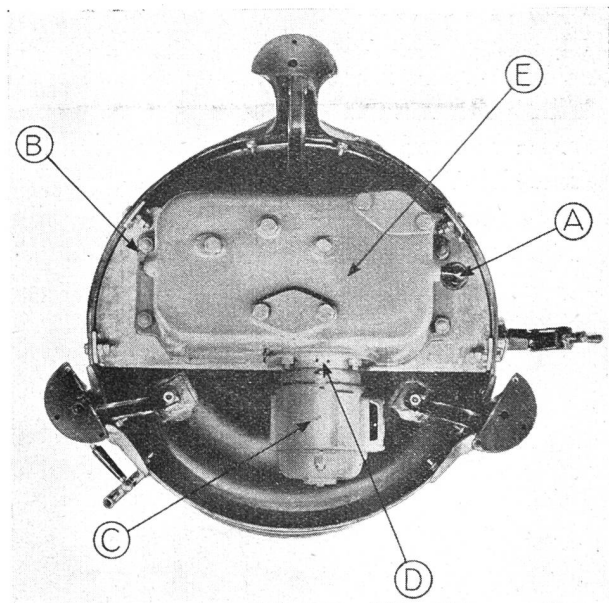


Abb. 17 Bodenansicht der Waschmaschine.
A = Oelstand und Füllöffnung für Getriebe; B = Grundplatte für Getriebe; C = Elektromotor; D = Motorflansch; E = Getriebekasten mit Oelfüllung.

Krise und Arbeitsbeschaffung. Wir wollen durchaus nicht behaupten, dass wir in der Schweiz die Krise nicht spüren; aber man hilft sie verschärfen, wenn man sich gegenseitig immer wieder sagt: «Jetzt ist Krisenzeit, jetzt dürfen wir nichts unternehmen.» Das ist ein falscher Standpunkt; jedermann und jede Verwaltung soll im Rahmen des Möglichen so handeln, als ob es keine Krise gäbe, dann wird sie viel von ihrer Schärfe

verlieren. Als nachahmenswertes Beispiel sei der Beschluss des Verwaltungsrates der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich erwähnt, der dahin geht, dass trotz der Krise für den Umbau des Werks Dietikon über 3,5 Millionen Franken verbaut werden sollen, womit seine Jahresproduktion von 5 auf 17 Millionen kWh erhöht wird.